

Spielfeld

Sternstunde

VON REINHARD SCHMIDT

Ein Stern kann noch so groß sein und noch so hell leuchten, allein erzielt er am Himmel keine optische Wirkung. Nach dieser Leitlinie arbeitet auch der Wettbewerb „Sterne des Sports“. Er pickt zwar hell leuchtende Projekte heraus, weiß aber auch, dass es noch viele andere gute Initiativen gibt, die ohne Preis bleiben und damit nicht ins Licht der Öffentlichkeit geschoben werden. Aber nur mit den matt leuchtenden Projekten funktioniert die Sportwelt.

Es wäre schade, wenn die Macher der zahlreichen Projekte in den Sportvereinen sich dadurch zurückgesetzt und in ihrer Arbeit nicht gewürdigt sähen.

Sie sollten ihre Motivation und den Wert ihres Schaffens eher in den leuchtenden Augen der Kinder oder der Erwachsenen sehen, die sie in der Halle, auf dem Sportplatz oder im Schwimmbad betreuen. Wenn diese Menschen zufrieden sind, das ist mehr wert als ein Foto von sich in der Zeitung, eine Sterntröphäe oder ein Umschlag mit ein paar Euro darin. Nicht umsonst heißt es im Sport: Es kann nur einer gewinnen, aber trotzdem viele Sieger geben.

sportredaktion@wlz-online.de



Hilfe, bevor die Welle kam

„Sterne des Sports“ an VfL Bad Wildungen, TSV Landau und SSV Willingen verliehen

VON REINHARD SCHMIDT

BAD WILDUNGEN. Ein Sportverein hat weit mehr zu bieten als seinen Mitgliedern ein Bewegungsangebot zu machen. Er leistet auch Sozialarbeit und kann gesellschaftliche Probleme zwar nicht lösen, aber als Puffer für eine friedliche Lösung dienen.

Wie vielfältig diese Aufgaben sein können, hat der Wettbewerb „Sterne des Sports“ einmal mehr bewiesen, der vom Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) veranstaltet wird. 44 Vereine aus dem Altkreis Waldeck haben in diesem Jahr ihre Projekte bei der Waldecker Bank eingereicht, elf mehr als 2014. Dabei packen viele mit an, so ein Projekt kostet Zeit und Schweiß, bringt Freude und Ärger – und vielleicht auch einen Preis.

„Wir tun nichts Besonderes“

Daran haben Vereinsvertreter beim Start ihres Projekts vermutlich als Letztes gedacht. Die, die dennoch dafür belohnt werden, haben sich im Gebäude der Waldecker Bank in Bad Wildungen zur Preisverleihung der Sterne in Bronze versammelt. Und wie es sich für den Sport gehört, dürfen drei Projekte aufs Siebertreppchen steigen.

Vor den besetzten Stehtischen, auf denen Schnittchen und Getränke stehen, moderiert Bank-Mitarbeiter Frank Engelhardt unterhaltsam den Countdown. Ganz oben steht



Sternträger. Moderator Frank Engelhardt (links) zeichnete die Vereinsvertreter Waltraud Spies (TSV Landau), Wolfgang Ochs (VfL Bad Wildungen) und Markus Hensel (SSV Willingen) für ihre prämierten Projekte aus. Auch der Sportkreis-Vize Gerhard Gottmann (re.) gratulierte.

Fotos: malafo

der VfL Bad Wildungen mit seinem Projekt „Kennen- und verstehen lernen – Flüchtlinge willkommen im Sportverein“.

Der Moderator überreicht Vorstandsmitglied Wolfgang Ochs den großen Stern des Sports in Bronze und 1500 Euro. Die Badestädter haben Flüchtlingen schon ihre Hilfe angeboten, da war die Flüchtlingswelle in Europa noch ein Rinnsal.

Der Verein bietet den Neuankömmlingen schon seit Mitte 2014 Gymnastik, Schwimmen, Boxen und mit dem TV Friedrichstein auch Fußball an. Der VfL hat sich damit für

den Wettbewerb auf Landes- eben qualifiziert. Der Sieger wird am kommenden Dienstag in Wiesbaden gekürt. Auch hessenweit werden dem VfL gute Chancen eingeräumt. Ochs weiß nicht, warum: „Ich bin überrascht über den Preis, denn wir haben doch nichts Besonderes getan.“

Die Jury hat den Silberpreis dem Projekt des TSV Landau zugewiesen. Der Verein richtet seit 2009 ein Fußballturnier für und mit Menschen mit Behinderung aus. Engelhardt überreicht dem TSV-Vorsitzenden Marco Steinbach den Stern des Sports in

Bronze und 1000 Euro für die Vereinskasse. Dieses Turnier hat mittlerweile einen Bekanntheitsgrad, dass sogar Teams aus Bochum anreisen.

Rang drei belegen die Sport- schützen aus Willingen mit dem Projekt „Integration der Senioren in das Gemeinde- und Vereinsleben“. Markus Hensel nimmt Trophäe und 750 Euro für die Vereinskasse entgegen.

Damit die Bewohner des Willinger Seniorenheims aktiv am Schützenfest teilnehmen können, bietet der Verein für sie ein Königsschießen mit der Armbrust an.

HINTERGRUND

44 Vereine buhten um Sterne des Sports

Der Wettbewerb „Sterne des Sports“ wird jährlich vom Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) veranstaltet. An der Ausschreibung nehmen jährlich rund 220 Geldhäuser und 2300 Vereine teil. Es werden Vereine prämiert, die sich in den Bereichen Gesundheitsprävention und Rehabilitation, Kindersportförderung, Integration, Umweltschutz oder bei Familienprogrammen ehrenamtlich engagieren. 2015 wurde der Wettbewerb zum zwölften Mal ausgerichtet. Die Jury besteht aus Carsten Stumpe (Waldecker Bank), Uwe Steuber (Vorsitzender Sportkreis Waldeck), Matthias Schäfer (Fachdienst Sport), Bärbel Kiel (Sportlerin), Gerhard Menkel (Waldeckische Landeszeitung).

In diesem Jahr haben 44 Vereine teilgenommen. Wer nicht prämiert wird, erhält eine Antrittsprämie von 250 Euro. Diese Summe erhalten: FC Afuldorm, KLV Waldeck, LRFV Arolsen, Rollstuhlclub Bad Wildungen, SC Willingen, Segelsportgemeinschaft Edersee, SC Usseln, SSV Korbach, SSG Ense-Nordenbeck, SV Anraff, SV Buchenberg, SV Ittert, SV Fürstenberg, SV Blau-Weiß Werbetal, TSV Berndorf, TSV Twiste, TSV Korbach, TSV Meininghausen, TSV Flechtdorf, TSV Münden, TSV Herbsen, TSV Waldeck, TSV Elleringhausen, TSV Vasbeck, Turngau Waldeck, TuS Massenhausen, TuS Wrexen, TV Bergheim, TV Friedrichstein, TV Rhoden, TV Marienhagen.

„Haben noch die Hände“

Sonderpreis für Vereine aus Vöhl, Adorf, Bad Arolsen, Lichtenfels

BAD WILDUNGEN. Sport kann mit seinen Athleten sehr hart sein. Medaillen verteilt er meist nur bis Rang drei, für den Rest hat er meist nicht mal mehr einen Händedruck übrig. Da leuchten die „Sterne des Sports“ schon mit erheblich mehr Empathie.

Da es unter den 44 Teilnehmern weit mehr als nur drei belohnenswerte Projekte gab, hat sich die Jury dazu entschieden, vier Sonderpreise zu vergeben und die Kasse der ausgewählten Vereine jeweils um 400 Euro aufzustocken.

Spiel, Sport, Spaß

Moderator Frank Engelhardt bat Wilfried Schnatz nach vorn, der als Vertreter der SG Lichtenfels den Preis für das Projekt „50+ Gymnastik“ entgegennahm. Mittlerweile sei der Name nicht mehr korrekt, sagte Schnatz, denn es seien noch andere Aktivitäten, wie etwa Familienwandern, hinzugekommen.

Das derzeit auf der politischen Bühne alles beherrschende Thema durfte nicht fehlen: Flüchtlinge. Der VfL Bad Arolsen hat sich diesem Thema angenommen und das Projekt „Die drei großen Sp – Spiel, Sport, Spaß mit Flüchtlingsfamilien“ ins Vereinsleben gerufen. Die Gruppe habe im Januar mit 12 Kindern angefangen und heute seien es 25, sagte Vereinsvertreter Christoph Neugebauer. Auch die Eltern seien mit dabei. Die sprachliche Verständigung sei zwar manchmal schwierig, aber sie spiele eigentlich keine Rolle, denn „wir haben ja noch unsere Hände und Augen und irgendwie kriegen



Den Stern verfehlt, aber trotzdem einen Preis gewonnen. Das Bild zeigt Wilfried Schnatz (Lichtenfels/u.l.), Christoph Neugebauer (Bad Arolsen/u.r.), Stefanie Schwalenstöcker (Adorf) und Gaby Metka/Günther Eisenmann (Vöhl).

wir das immer hin“.

Die Neuankömmlinge über den Sport kennenzulernen hat sich auch der VfL Adorf auf die Vereinsfahne geschrieben. Für das Projekt „Die Integration von Flüchtlingen“ nahm Stefanie Schwalenstöcker den Sonderpreis entgegen. Auf der Gesundheitsschiene ist der TSV Vöhl unterwegs. Bereits seit 20 Jahren

bietet der Verein die Übungsstunde „Fit trotz Handicap – Reintegrationsprogramm der Herzsportgruppe“ an. Sie soll Menschen nach einer Operation wieder zum Sport zurückführen. Außerdem nähmen die Teilnehmer aus diesen Stunden viel für den Alltag mit, sagte Gaby Metka, die den Preis mit Günther Eisenmann in Empfang nahm. (rsm)



„Als Team gewinnen.“

Wir gratulieren allen Gewinnern!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



Wir machen den Weg frei.

Waldecker Bank eG